

7. October
1462.

CCX. a.) Durleuchtiger hochgebornner fürst vnd gnediger herr. Vnserwillig dienst beuor. Als ewr fürstliche gnad durch befridung lannd vnd lewt sich mitsambt den lanndtleutn in den lanndsfrid zugeen verfannn hat vnd darauf ewr rett mitsambt andern geistlichn vnd weltlichen hie den lanndsfriden an vnsern gnedigstn herrn n den Römischen kayser ersucht vnd den wir mitsambt in nicht erlanngn haben mugen, daz sein kayserliche gnad seinen willn darczu hiet gegeben, haben wir nachmaln dieselb sein gnad diemütlich angerufft, daz er geruchte, seine söldner zu entrichten, damit wir des lesens von in nicht wurden geirret. Darauf sein wir manigueliklich von seinen kayserlichen gnadn vertröst wordn, solhs gnediklich ze wenndtn, des aber nicht beschehn ist, vnd da wir also solch offenbar verderben, so auf vns ist gelaytt wordn, haben gemerckht, hat vns notdurfft bewegt zu den sachen zutun vnd darynn gehandlt, als ewr fürstlich gnad an der abgeschrifft hieynn beslossn vernemen wirdet. Wir haben auch darauf maister Vlrichen Riedern den Grauenegker vnd ettlich ander gefannn vnd halten die in vennckhuss. Wir haben vns auch darauf der nutz vnd renntt der stat vnderwunden vnd den lanndtleutn, geistlichen vnd weltlichn geschriben vnd si gepetn, sich vnverczogenlich her zu vns ze fügen, vnser gelayt darauf gegeben, mit den zu rat vnd überain zu werdn, damit das lannd voraus mit ewrer fürstlichen gnadn hilff wider in frid vnd gemach gesezt vnd bracht werde, vnd darumb gnediger herr bittn wir dieselb ewr fürstlich gnade, ob ew die sachen anders wurdn furgehalten, das nicht zu gelaubn, sunder vnser gnediger herr darynn zu sein, nach dem vnd wir darzu sein gedrungn wordn. — Wir schreibn auch yecz vnsern gnedigen herrn kurfürstn vnd andern auch solh geschikht, also ob vnser herr der kayser die anders wolt fürbringn lassen, daz dieselbn fürstn solher handlung von vns desterain pesser wissen habn vnd wir dadurch von irn vnd ewrn gnadn desterbas ausgeredt sein. Geben zu Wyenn an pfincztag vor sand Kolmanstag anno domini etc. lxiij^{do}.

Geh. H. - Archiv.

(An H. Sigmund von Oesterreich.)

Burgermaister richter rat
genant vnd gemain der
stat zu Wyenn.7. October
1462.

b.) Durleuchtiger hochgebornner fürst gnediger herr. Mein willig vnderthenig dienst sein ewrn gnadn alzeit berait. Ich lass ewr gnad wissen, daz sich vil zwitrecht zwischen vnserm herrn dem kayser vnd der von Wyenn verloffn habn vnd nachdem so sein kayserliche gnad den frid hat zugesagt gegen meinen herrn herczog Albrecht, so der dann zu Nuremberg abgeredt ist, also hat sein kayserliche gnad die söldner nicht bezalt, dann er in ain miche summ über xxiiij tawsend pfundt schuldig beleibt, daz si dann von seinen kayserlichn gnadn nicht haben mugen bezalt werdn, also sindt si seiner gnadn veindt wordn vnd haben ettlich taber aufgeuannn vnd den von Wyenn grossn schadn getan, des sich die von Wyenn vast beswern von seinen k. g. vnd haben seinen kayserlichen gnadn, als gestern ir gelubd vnd ayd aufgesagt vnd haben den Grauenegker vnd den Ryeder gefannn vnd hiettn gern mer ettlich seiner kayserlichn gnadn rett gehabt vnd haben die Wyenner geschribn der landtschafft, daz si zu in komen sulln, auch haben die Wyenner sich aller nutz vnd renntt vnderwundn, den vngelt vnd ander, aber si haben mir zugesagt, so langg sys innemen, so welln si ewrn gnadn ewrn drittentail schon behalt n vnd gebn. Genediger herr so dunckht mich gerattn sein, daz sich ewr gnad an alles verziehen herab füg nach dem peldisatn, dann es vast für ew ist da sawm sich ewr gnad nicht in, vnd beuüch mich ewrn gnadn. Geben zu Wyenn an pfincztag vor sand Kolmanstag im lxiij jar.

(An H. Sigmund.)

Mertt Neidegker.

Zedula,

Auch gnediger herr, mir hat der burgermaister zugesagt, wan ewr gnad kem, so welln si ewr gnad wirdiklich empfaben, wolt aber ewr gnad nicht zu stund herfaren, so wellen si doch verlassn, daz man ewr gnad auf den Kallnperg einlass daz ewr gnad da sey vnd furder sich ewr gnad, dann ich grossn willn verstee, den man zu ewrn gnadn hat, auch schreiben si ewrn gnaden hiemit.

Geh. H. - Archiv.

(S. D. 1462.)

CCXI. Item von erst ist furgenomen durch aynigung bayder herrn vnd auch durch befridung vnd gemains nutz willn des lannds ze Österreich, das sich verwilligt habn dy vier standd des lannds ain aufslag ze thuen also das ain yeder prelat graff herrn ritter vnd knecht, vnd die vonn stetn, mit allen yern lewt n, daran sein, das die yern von allen yern erbguetern, wo sy dy habn mit sambt der varundn hab, vnd so vil ainer des hat, abeg von czwainczik pfund pfenning wert gebn sol ain pfund pfenning, vnd das sullen dise herrn den viern, so aws den vier standd,

zu einemen derselbn steur darzue geordent werdn geantburtt desgeleichen sullen auch die vonn stetn, von allem yerm erb vnd guetern auch gebn von czwainczik pfund pfenning werdt ain pfundt pfenning vnd das sol also in yeder stat mit wissen ains burgermaisters vnd des rats eingenomen, vnd auch denselbn herrn, so darzue geordent sein alsdann geantburtt werdn getreulich.

Item desgeleichen sullen auch all orden vnd laypriesterschaft in was standt vnd wesen die sein, yer lautt gebn sullen auch von czwainczik pfund pfenning werdt ain pfund pfenning.

Item desgeleichen allen retn sol auch angeslagn werdn auf yer erb vnd gueter, von czwainczig pfund pfenning ain pfund pfenning.

Item desgeleichen sullen auch all spital lewt vnd holdn von allen yerm erbn vnd varund gueter gebn, werdt von czwainczik pf. pfenning werdt, ain ̄. pf.

Item was pfarrer vnd altaristen sein, die sullen gebn den drittn tayl ier absencz es sein geistlich oder weltlich lehenschaft, vnd darumb sol vnser herr von passaw, mit sambt seinem official vnd techant schaffen die an zeschlagn einzebringn, vnd als dann den herrn dye anttburtt so der steureinemer geordent werdn, welich alteristn aber nicht absentz habn die sullen nach yerm vermugn vnd rat der anslaher gebn.

Item all dientt priester sullen gebn von yerm jarsold den vierdn tayl.

Item all inlewt in merchtn dörfiern sein die nicht erbguet habn die sullen geben von czwainczik pfundt pf. werdt ain pfundt pfenning.

Item allen kaufflewt vnd legerherrn so inn stetn vnd mercktn lign vnd gewin auf hebn, sullen auch gebnyeder nach seinem hanndl darnach sein kaufmanschaft ist von xx ̄. pf. ain ̄. pf.

Item all bestentner dy do wein oder trayd zehent bestend, vnd in stetn merckt vnd dorffer fuern, die sullen auch gebn von xx ̄. pf. ain ̄. pf.

Item das all gest dy holdn vnd gest im lanndt habn, die selbn yer lewtt sullen gebn von allen yern erbguetern, es sein merckt, dörfier, hoff, holdn hewser, weingartn, zehent, purckrecht, aygn, oder grunnt dinst albeg von czwainczik pfund pfenning ain ̄. pf.

Item darauff sullen in yedweders viertayl geordent werdn, die steur anzeslagn vnd einzebringn, die darumb wissn vnd sich darumb erchennen sullen, vmb der gest gueter solh obgenant steur all antburtn den so von den vier stendn die eynzenemen darzue geordent sein.

Item ain yeder panknecht der sold hat der solan seinem jarsold gebn den viertn tayl, darob sol ain yeglicher herr sein, das die stewr von den knechtn einbracht werdt, vnd die mit yerer steur antburtn. Item das sich auch die furstn verschreibn das sy mit gewaltiger hant noch sunst in die steur nicht greiffen noch das schaffen ze thun.

Antburtt vnnsers genadign herrn des Ro. k. rett vnd nachpotn auf dy artikl der lantschaft vnnserrn herrn dem legatn, vnd andern vndertädigern übergebun.

Von erst ist der rat vnnsers allergenadigistn herrn des Ro. k. fürnemen das sein k. gn. zu dem so sein genad vnder der Enns entwert ist, widerung lediklich vnd an irrung komen.

Vnd als dy lantschaft begert die absag hinaus ze gebn auch all vngenad vnd veintschaft, so sich in den krieglewffn begeben habn abzethuen vnd vallen ze lassen, uach lautt des angebn artikels darinn sol vnser allergenädigister herr, des Romischn kayser halbn alsdann, nicht mangl gefundn werdn, sunnderlich sein k. gn. wierdet sich darinn genadiklich haltn vnd das zu beschehn, vud das sich die, so sich wider sein k. gn. gesetzt habn hinfur widerung gegn sein k. gn. als wider iern herrn vnd lanndsfurstn schuldig sein.

Von der neun anfang wegn etc. wierdet sein k. gn. wollgenalln, das die abgetan vnd vernicht werdn, mit rat hillf vnd beystandt der lanntschaft.

Dann von des hauptman wegn von Merhern der hat ain sunndern krieg, nach dem vnd ettlich lanttlewt aus Osterreich hin in gen Merhern abgesagt, als wier vernomen habn, doch was sein k. gn. als herr vnd lanndsfurstn, mit den obgemeltn beystandt darinn thun sol, wiert sein k. gn. willig.

Dann von der neun aufleg vnd mantt wegn wiert sein k. gn. wol geuallen, das die all was der vonn lanntlewt vnd gestn in genomen abgetan vnd vernicht vnd hinfur nicht genomen werdn.

Von der hulldigung, schätzung vnd gefangn wegn, wiert es sein k. gn. bei denselbn artikeln besten lassen, vnd daran ain geualln habn.

Item von der abgedrungen abgewunnen vnd vergebn geslossern sitz ambtlewt vnd gueter wegn, wiert es sein k. gn. auch dabei besten lassen, doch ob von den heyrign nutz vnd frucht

ichts ingenomen werdt inn den frid, das auch widergebn, oder nach ainem pillichem kerung daran getan werdet in ainer zeit so darumb furgenomen wierdet.

Item ob sich yemant des setzn wurdet, wie gegndenselbn gehandelt sol werdn, wiert sein k. gn. geualln, wie das derselbig artikl innhelt.

Item von bezalung wegn gestn oder lanndtlewtn wierdet sich aller vnnsrer genadiger herr der kayser aufrichtklich haltn vnd nach pillichem darinn hanndeln.

Item von der vngewondlichen geltbrief wegn hat sein k. gn. solh brief nie gern gebn vnd wirt hinfuer das auch vermeydn.

Item von der lehn vnd erbembter wegn, wierdet sein k. gn. darinn nach pillichem hanndeln, vnd das sich die denn also gleichen wierdet gegn sein k. gn. haltn vnd thuen, als sy sein genadn des schuldig sein.

Item von des lanndsrechtu vnd marschalhn wegn wiert sein k. gn. thuen als sich sein k. gn. menigermal ze thuen verwilligt hat vnd die lantschaft mag yetz ain oder mer zu marschalhn vnd beysitzern furnemen sein k. gn. die vrkundn daraus ze nemen, die seinen k. gn. landn vnd lewtn nutzlich sindt.

Item von der schub wegn do wierdet sein genad an widertayl willn oder an mercklich vrsach nit gebn.

Item von der spruch wegn so ain landsfurst zu ainem landtman oder ain landtsman zu den fuerstn hiet wierdet sein k. gn. geualln das, das werdet gehalten vnd gehandelt als von alter herkomen ist.

Item von der munss wegn, die hat sein k. gn. nie ringer, dann auf das alt chorn, vnd auf zal von erst gemunnsset, des auch nyemants auswendign erlaubt, aber nach dem, annder vmbatz vnd furstn, vnd annder yer munss geringert, vnd da durch seiner k. gn. munss geschwecht vnd dew aus dem lanndt gefuert habn, die sein k. gn. vrsach gebn dadurch sein k. gn. zu den selbn zeytn auch hab ringer gslahn vnd münssn lassen, damit sein k. gn. vnd lannt vnd lewtt, nicht so grossen schadn litn, vnd nach dem solich mercklich irrung in dy munss chomen vnd geualln ist, maintt sein k. gn. das das nicht fueglicher biderpracht wert, dann das ain munss der ain halb pfund ain guldem geltn gemunnsset, vnd die kauff vnd pfebert darnach gesetzt werdn, welln aber die lanntschaft die auf vi. fl. habn wierdet sein k. gn. geualln.

Item von abstellung wegn der aufslieg vnd annderer neuung, wais meniklich wol, was nutz vnd rennt in dem furstntumb Osterreich ain lanndsforst vor zeitn gehabt, vnd nutz yetz hat, das auch die so noch vorhanndn sein in dreytayl gen, was auch mercklich darlegens ainem lanndsforstn, von krieg vnd widerwertikayt wegn so inner vnd ausserlannds vnd sunnder vnderhalb der Enns sein das ze legn gepuern, auch auf sold, ret diener lantmarschalh meniger vdrung so ettlich lanntlewt vnd annder thuen vnd annder get das alles vngeleich gegn einander zewegn ist, dadurch solich aufslieg sein k. gn. an rat vnd notturfft nicht furgenomen hat, vnd noch mercklich notturfft vorhanndn sein, darzue man solicher aufslieg bedarff, vnd der nicht geratn mag, so aber dy nutz vnd rennt widerumb in des fürstentumb kamer dienn, oder annder fueglich weg, davon er solich aushaltung thuen mug, furgenomen werdt, so ist sein k. gn. willig sich darinn ze haltn nach der lanntschaft ratt, so ist auch derselb aufslag nicht furgenomen ze nemen von den inwonarn, sunnder den so aus dem lanndt fuern.

Item von des lanndfridts wegn ist sein k. gn. willig den ze hant zehaldn mit der lanntschaft rat vnd beystandt.

Item von der judn vnd yers hanndels wegn, hat vnnsrer herr, der kayser nye im willn gehabt, die in das lanndt wanhaft vnd heuslich ze setzn aber nach dem so sein k. gn. als Romischer kayser an seiner genadn hoff judn haydn vnd allermeniklich zueflucht hat, vnd den darinn vnd daraus hanndeln gepuert, vnd es auch mit den kristen stet, ob sy mit in hanndeln welln oder nicht, puert sein k. gn. solh ab vnd zu zeytn nicht zu wern.

Item von lehens wegn der lehen ist sein k. gn. auch willig vnd des sich dy lanntlewt widerumb gegeben sein k. gn. gehorsamlich vnd also haltn als sy sein k. gn. schuldig sein, vnd von der chanczley wegn, hab sein genad nye verstandn, das yemantz mit seinem wissen beswert sey wo das aber sein k. gn. verstandn hiet vnd angelant wär wolt sein genad das vnderstandn habn, wurdet auch bestelln, sy guetlich vnd als von alter herkomen ist ze haltn.

Item von der lantschaft genadn vnd freyhaytn wegn da bey wierdet sy sein k. gn. gern haltn, dann die ze bestettn wierdet sein k. gn. auch willig, was im darinn brieflich vrchund furbracht werdn, vnd sein k. gn. pillich bestettn sol, vnd das sy solich gegen sein k. gn. gehorsamlich vnd also haltn, als sy des sein k. gn. als ierm herrn vnd lanndsforstn schuldig sein.

Item von der vniuersitet zu Wienn wegn wiert sein k. gn. sy bey den genadn vnd freyhaitn, so sy von seiner genadn voruodern habn gehabt, in auch yer vniuersitet krefftklich ze lassen volgn, als das sy sich gegn sein k. genadn auch gehorsamlic^h, vnd also haltn als sich gepurtt.

Item von der verschreibung wegn so ettlich lanntlewt von den fürstn von Osterreich vmb yer kamer guet main zu habn dy mugn solh verschreibung fur sein k. gn. bringn so wierdet sein k. gn. die horn vnd darinn gen in nach rat seiner rett vnd lanntlewt vnd pillichen handdeln.

Item von austendung sold wegn, wierdet sein genad willig was sein genadn seins tayls darinn gepuert sich haldn, nach pillichem hat auch er seins tayls vil entricht.

Item von der freybrief wegn fur geltschuld, gibt sein k. gn. nicht gern solh freybrief es sey dann redlich vnd mercklich vrsach vorhanndn.

Item von auffodrung vnd veldzug wegn, wierdt sein k. gn. auch als bey sein voruodern vnd von alter ist herkomen, haltn, also das sy zu solhem notturftn, sich auch haltn als yer voruodern getan haben, vnd von alter herkomen ist.

Item von der besetzung wegn der pfleg regierung vnd anderer im lanndt wierdet sein genad mit tauglichen personen besetztn als von alter ist herkomen.

Item von haltung wegn der lanntlewt an meyttn vnd zolln wierdet sein k. gn. sy haltn als von alter ist herkomen.

Item von fuerung wegn der fremdn wein in das landt wierdet sein k. gn. geualln, das es auch damit gehalten wert als es von alter herkomen ist.

(NB. Hier ist eine grosse Lücke; denn das nun folgende scheint die Antwort auf das Vorhergehende zu seyn.)

Item von des lanndtfridtz wegn lassen es dy lanntleyt besten bey yerm furnemen vnder anntburtt vnnsers herrn des k. rett.

Item von der judn lassen es dy lantleyt besten bey vnnsers herrn des k. rett anntburtt doch also das dy judn in das lanndt Osterreich nicht gesetzt werdn auch kaynerlay handlung gebertz darinn mit nyemantz treibn.

Item von der lehn vnd kanczley wegn, lassen es dy lantlewt bey vnnsers herrn des k. rett anntburtt besten, vnd so in also genadklich gelihn vnd gehalten werdt, was sy dann widervmb sein k. gn. schuldig sein, sein sy willig ze thun, als von alter herkomen ist.

Item von der lantschaft genadn vnd freyhayt wegn, lassen es dy lanntlewt auch besten pey der verwilligung, vnnsers herrn des k. rett, vnd der lantschaft furnemen des artikls hab.

Item von der hohn schuel wegn, lassen es dy lantlewt bey ierm artikl besten.

Item von der verschreibung der lantlewt so sy auf das kamer guett der furstn halbn, lassen es dy lantlewt bey vnnsers herrn des k. rett anntburtt besten, doch das sy daran von lantrecht nicht gedrungn werdn.

Item von des ausstendn solds wegn lassen es dy lantlewt sten bey der anntburtt vnnsers herrn des k. rett.

Item von der freybrief furgeltschuld lassen es dy lantlewt besten bey ierm furnemen.

Item von der auffodrung setzung vnd beschatzung wegn der pfleger lassen es dy lantlewt besten bey der anntburtt vnnsers herrn des k. rett.

Item von der haltung wegn der lantlewt an meyttn vnd zolln vnd fuerung wegn der frombdn wein in das lanndt lassen es dy lantlewt besten bey der anntburtt vnnsers herrn des k. rett.

Item von der stet vnd gewaltig anlehn wegn lassen es dy lantlewt besten bey vnnsers herrn des k. rett anntburtt vnd ierm furnemen iers artikls etc. etc.

(NB. Nun ist wieder eine Lücke.)

Item Ist auch furgenomen, das die vier so zu der steur geordent sein nichtz damit handdeln noch furnemen sullen, an der vier steendt willen vnd wissen.

Item von der steur ain solh gelt genomen werde, damit man nach der solldner abschied czwayhundert pfert auf ain zeit zum minstn ain viertal iar zu des lannds befridung gehalten vnd gesollndn moge.

Item das die bezalung der Steur bezalt vnd geantburtt werde den Eynemern gein Sand Poltn czwischn hie und der heilign drey kunigtag.

Von des aufslag wegn.

Item das alain von den wein die aus dem lanndt gefuert werdn an ainer stat im lanndt

es sey niderhalb oder ob der Enns genomen werdt von ainem fueder ain pfundt pfenning, vnd von ainem dreyling sechs schilling pfenning.

Vnd das der Aufslag sechs iar nagst nacheinander volgund genomen werde vnd nicht lennger also ist es zu Kornnewnburg bey dem grossn lanndtag von der lanndtschafft nachgebn.

Item von stundan hat unser herr der Romisch kaiser dem kunig von Behem Jarzigkn halbn aufslag ze nemen nebn sein g. vergunnt der dann zu Kornnewnburg durch den lanngn Jorgn vnd zu Stain durch Jobsten von der wisen genomen wurd. (K. k. Hofbibl. cod. ms. I., 157.)

8. Jänner 1463.

CCXII. Dem edeln vnnserm lieben getrewn Vlrichen von Starhemberg.

Ulreich von gots gnaden bischoue zu Passau.

Unsern günstlichen grus zuor edler lieber getrewer wir schickkn dir hiemit auf dein begern, den lehenbrieff vber die güter in der Zell, so du von Steffan Krafft n kaufst hast. lautund. Vnd ist vnnser maynung nicht gewesen, das wir dir den, solher abredhalbn, mit dem benanntn Krafft beschehen, die genantn güterberürend, vorhalten woltn vnd magst selbs wol versteen, das wir pillichen meldung dauon getan haben. Nachdem vnd die mit kewffen von dem Krafft an dich komen von dem auch aufgabrieß, vnd du der darauf, von vns ze lehn begert hast. Vnd ob wir das nicht getan, daz wir vns der begeben hiettn dan als du vns an ainer zedl geschriben hast. Wie du in vnnserkantzley anders dan dich pillich bedunckt fürgenomen werdest etc. Lassen wir dich wissen, das wir vns darinn an vnnserm kantzler erfragt, von dem wir vernomen haben wie das vngeuerlich sich begeben hab, wie aber nudem, so halten wir es mit dem edeln vnnserm lieben getrewen Rudigern von Starhemberg, deinem vettern also, daz von dem nicht geuodert, sunder bey seinem willen stet wenig oder mer ze geben, desgleichen wir vns gen dir auch vermainen ze haltn vnd schicken dir darauf hiemit das pfund pfenning, so die kanzelschreiber von deinem dienner der lehenhalbn empfangen haben.

Archiv zu
Riedegg.

Datum Passaw an sand Erhartstag Anno etc. lxiij^o.

8. März 1463.

CCXIII. a.) Edler vnd wolgeborner genediger und lieber herr mein willig dinst sein ewer gnaden alzeit voran berait Ich lass ew wissn das die hofleut von Drumbnaw an montag nach innocaut ewr lewt auf dem Stainfeld gefangn habn vnd die gen Drumbnaw gefurt vnd ist ainer genant Steffel Renthofen von Krumpach vnd ainer genant der Kirichknoph von Zilligendorf. Auch an dem vergangn freitag habn sy ewrn müllner von Erlach zu mittag in seinem haws zu Erlach auch gefangn vnd habn die all geschecz vnd lign noch zu Drumbnaw gefangn. Auch habn die von Trauspurg an gesstrign tag ewr dorf ausprennt zu Erlach uncz an sechs hewser vnd an die müll Nu hab ich die sachn von der gefangnen wegn an den Pawmkiricher vnd Grafenegker bringn lassn durch den Fewchtwanger die habn nicht darinn mugn ausrichtn auch hab ich dem Franczn vom hag vnd dem waczla gen Drumbnaw vnd gen Trauspurg geschribn als ich ew derselben schreiben hiemit abschrift schickch die ir vernemen werdt. Nu was ich in schreib nu kan ich kaine antwurt von in nicht bekommen an alain sy tunn mir dan auf das lesst schreiben das ich in an heutign tag geschickt hab ain antwurt auf solhs wiss sich ewr gnad zu richttn vnd gedenkt was für ew vnd ewr lewt sey, auch habn die von Trauspurg am suntag herrn Wilhalmen von puchaim sein lewt zu Tunkelstain auch drej gefangn auch habn sy an dem vergangnen suntag angehebt zu prennen zu Keczeinstorf vnd habn nach der leyta vnd swarczaw prennnt gar gen Newnkirchn uncz für Rattgrueb herab vnd habn es alles gehuldigt. Nu hat man es aber in frid mit in gesezt der Grafenegker wie lang es dabei stet wenn es sich nu souil zustösst ir tayding das vielleicht bei der auch nicht gestet auch her Jörsigk von vetaw ist auch zu Trauspurg auf dem Teber vnd hat als auf newnhundert der Teber leit klainer meilzwo von liechtenwerd auch sagt man in gehaym wie sy der Grafenegker all werd aufnehmen. Gebn zu Liechtenwerd an eritag nach Reminiscere, Anno etc. etc. lxiij^o.

Archiv zu
Riedeck.

Fridreich Stainhawser
pfleger zu Liechtenwerd.

b) Edler herr vnd lieber swager Mein dinst in gutem willbenen als ich ew vorgeschribn vnd das gross verderbn lannt vnd leut angerürt hab, also bitt ich ew mit besunderm vleiss noch daran ze sein andern ewrn frewtm schreiben mit sambt denselben vnd vns ainen gemainen landtag ze halten, das für vns all ist geschiecht aber des nicht so sey wir all verdorbn vnd ir zu vördrist lieber swager schikcht ewrer diener ainen her zu mir, bei demselben will ich ew ettwas genötiger sacht verkündn. Gebm zu Wienn an Eritag nach Reminiscere in der vasstn. Anno etc. lxiiij^o.

Albrecht von Eberstorff
öbrister Erbkammer in Oesterreich.

8. März 1468.
Archiv zu
Riedeck.

CCXIV. Wir Albrecht von gots gnaden erezherzog zw Oesterreich, zw Steyer, zw Kernen, vnd zw Krain, herr auf der winndischen March, vnnnd zw Portenaw, grawe zu Habspurck zw Tyrol zw Phirt, vnd zw Kyburg, marggrawe zw Burgaw, vnd landgraf inn Elsass. Bekhennen für vnnsz, all vnser erben, vnnnd nachkhumen, vnd thuen khundt offentlich mit den brieff allen den er furkhumbt das wir angesehen haben, das grosz mitleiden, vnnnd die getreuen dienst, so die ersamen geistlichen, vnnsrer lieb, andechtigen Simon probst, vnser kaplan, vnnnd das capitel des gotshausz zu Closterneuburg mit vnnsz gehabt, gethan, vnnnd gelitten haben, vnnnd khunfftiglich gegen gotte, vnnnd vnnsz thuen sollen, vnnnd mügen, vnnnd haben in von sunndern genaden, vnnnd fürstlicher macht zuegeaigennt, vnnnd willigeklich gegeben vnnsrer leutten holcz, genannt der Diempreg, die sich anhebt oben auf dem Rugckhweeg zu nagst des Rugckhendorffer holcz, genannt der Bobstperg ze tal ab vnnez in dem Weidinnpach, mit ainer saiten, vnnnd mit der andern aber von dem Rugckhwege entrichts abwertts in den Khesselgraben, zu der Schutzenwise, vnnnd in den Weidinnpach, vnnnd haben in auch die allten March irs gotshausz Holczer, vnnnd Velde füran verneuet, vnnnd gestergkhet, ennhalb des Weidinnpachs neben der Schutzenwisz, aufwerts in den Tanpach, vnnnd in den Grabenn, genannt der Lausgraben anzuheben, auffwerts vnncz zw dem Lausprunn, vnnnd von dannen gerehen vnnsz auf den obern Rennweg in solcher maynung, das sy vnnnd ir nachkomen nu hinfür die benannten leutten holz mit grundt mit all, mit sampt der erstreckung nach laut der benannten auszaigunng mit sampt dem wildt-pann, geiad vnnnd vischwaid in dem Weidinnpach daselbs, vnnnd des gotshausz awen allenthalben zu ewigen zeiten lediglich vnnnd herueblich innhaben, nuzzen, vnnnd niessen vnnnd allen irn frummen damit schaffen sullen, vnnnd mugen, an vnnsrer, vnnsrer erben, nachkhomen, vnnnd meigkleichs von vnnsrer wegen irrung, vnnnd hinnternisz an geuerde. Wir haben auch angesehen, das verdienn der lobsamem iungkhfrawen Marie, vnnnd ir zw lob, vnnnd zu ern ierer stiftt haben wir aber von sunndern gnaden betreuet, als von wegen der höllzer die von alter, vnnnd auch mit zu demselben stiftt geherrn, vnnnd geben sinnd, daraus dann zw zeiten holz verkhaufft, vnnnd abgeben wirdet, davon dann vnnsrer voruodern, vnnnd vnser vorstmeister, oder ir diener zinnsz, vnnnd taill genommen haben, also thuen wir dem egenannten Probst Simon, seinen nachkomen, vnnnd irn gotshausz die genade, vnd geben in die freyheit, macht vnnnd gewallt wissentlich in krafft des briefs, das sy nu hinfür ewiglich in ired gotshausz hölzern holcz verkhauffen, vnnnd abgeben mugen ledigklichen, vnnnd freilichen aller voller schaffen, ze prennen, als oft, vnnnd wenn in das füglich ist, oder wirdet, vnnnd sullen vnnsz, vnnsern erben, vnnnd nachkhomen fürsten von Oesterreich auch vnnsern vorstmaistern, vorstern, oder dienern dauon khainerley taill, zinnsz, gab noch nicht mehr schuldig noch phlichtig sein ze geben, in khain weg vnngueerlich, dauon gebieten wier von fürstlicher macht, den edlen, vnnnd vnnsern lieben getreuen, allen vnnsern haubtleuten, grauen, herrn, rittern, vnnnd knechten, phlegern, burggrauen, burgermaistern, richtern, reten, burgern, gemainden vnd allen andern vnsern Amttleuten, vnnnd unterthanen, vnnnd besunder ainen yeden gegenwärtigen, vnnnd kunfftigen vorstmaister vnnnd waldtmautner, den der brief verkhunndt wierdet, ernstlich vnnnd wellen, das sy die obgeannten brobst capitl, ir nachkhomen, vnnnd gotshausz zw Closterneuburg bey solcher vnser gab, genad, vnnnd freyhaidt, wie oben gemelt ist, an irrung vnnnd hinnternisz gennzlich beleiben lassen, vnnnd halten, vnnnd darwider nicht thun, noch des jemanndt andern ze thun gestatten, in khain weisz das mainen wir gar ernstlich. Mitrkhundt des briefs besigelten mit vnnsern fürstlichen grossen anhangunden insigl. Geben zu Wienn am freytag vnsandt Elspethentag nach christi geburte 1468.

11. November
1463.
Geb. H. - Archiv.
(Abschrift.)

11. December
1463.

CCXV. Durlawchtiger hochgeborner fürst. Gnediger herr, mein willig vnderthenig dinst sein ewrn fürstlichn gnadn zuor berait. Gnediger herr. Als ewrn gnadn Neydekger auch ich vor geschribn habn von des drittntails wegen im lannd Osterreich vnderhalb der Enns ewrn fürstlichn gnadn zugehörn, wie vnser gnadiger herr der Römisch kayser vns brief geben hab an die ambtlewt, ew füran ewrn gnadn drittail volgen lassen innhalt desselbn briefs, hab ich mich an ettlich stet am herauf reiten gefügt vnd an die mautt vnd vngelt vordrung getan, vnd ich das vnser herr der kayser das an ander ennde zugeben vor verschriben hat vnd versich mich nit das ewrn gnadn vill an ettlichn enndn volgen müge, so stet es zu Wyenn also auch, als ich ewrn gnadn sagen wil, zu der ich mich ob got wil pald fügen wil, der vnd ander sach eigentlich berichtn. Gnediger herr als ich her gen Lyncz kumen bin, habn sy mich nit wellen einlassen, ich versprech in dann dem von Wallsee auch in an schaden hie zu sein vnd als ich da vernam, das vnser gnediger herr der kayser potschafft tun solt vnd wolde das lannd erfordern huldigung ze tun, hab ich mit dem von Wallsee als hauptmann durch mich selb als ewrn gnadn rat geredt, der schuldig wär ewer gnadn frumen ze fürdern vnd schaden zuuerkomen vnd gegen im vnd andern lanndtlewtn angerürt dy verschreibung vnd verainung, so ewrn gnadn auch meinem gnedign herrn herczog Albrechtu gegeneinander hettn, ob solh eruordnung von vnserm gnedigistn herrn dem kayser beschehen wern, oder würdn, darinn fürhaltn zetun, so lang bis ewr f. gnad weiter potschafft vnd vnderrichtung zu im habn wurde. Gnediger herr verstee ich das die lanntschaft vmb dieselbn verschreibung gancz nicht wissen, auch in noch verporgn sein, wol sein ettlich verschreibung von den phlegern naumblich von herrn Wolfgang von Wallsee, graf Wilhalm von Tierstain Jorgn vom Stain vnd hör nicht vil mer, dann Frodnacher zu Enns auch Hohenfelder zu Wells sein angestandn vnd kain verschreibung getan. Hab ich mit dem von Wallsee geredt auf dieselbn verschreibung so auf dem Kogel ligen, der antwurt also im sey durch sein herrn vnd frewnd geraten ain genantn lanttag auszuschreibn vnd dann solh verschreibung so er vnd ander getan haben an dy lanntschaft bringn, vnd nach rat darinn hanndln, derselb tag yetz auf eritag lucie hie zu Lyncz sein wirdt, ist mir geratn, ich sull von dem tag nit dannen reyten, vnd doch hörn wie derselb lanndtag ergee vnd ob icht mit mir geredt wurde, oder ob notturfft sein wolt vnderrichtung zetun an ewr gnad zu bringn, des ich also harn vermain. Gnediger herr solhs verkund ich ewrn gnadn ob dy icht potschafft herab tan het wissen darnach zu richtn. Dann gnediger herr so vernym ich in der gemain daz sich die stet vnd ander dy nit verschreibung geben habn ewrn gnadn zu seinem drittail nach laut der abred zu Wyenn zwischn ewr gnadn dreyer fürstn beschehn, gehorsam auch ein vnd aus reyten lassen, mit der vnderschaid vnserm gnedign herrn dem kayser an seinen zwain tailn an schaden, bis sich ewr peder gnadn verrer vertragen. Gnediger herr vermaint vast gut zu sein, das ewr gnad yemant mit gewaltsam gesant hett, das doch die phleger ewrn gnadn nach laut irer verschreibung huldigung getan hetten, wann es sein ettlich den der syn hinstet, doch der merer tail begert ewr gnadn. Der von Sternberg vermaint das lanndt zu uberziehen. Dann gnediger herr der stat Wyenn vnd des vndern landes ist ettwas mit mir geredt, das ich ewrn gnadn nit schreibn mag vnd anders behalt ich so ich hinaufkomm ewrn gnadn zu sagen, wann ich wil mich zu stunde nach eritag erhebn zu ewrn gnadn des vnd andrer sachn hinauf zu reitn, vnd ob ewr gnad nit geschikht het, ob das belib ansteen bis ich zu ewrn gnadn komm vnd eigentlich bericht wissen potschafft zuerttign ob das ewrn gnadn gealln wil. Dann gnediger herr als ich von ewrn gnadn bin geschidn hab ich verstandn, ewr gnad hab mangl anreitenden poten, nw hat Liendl meins gnedign herrn herczog Albrechts salign pot der ewrn gnadn disen brief bringt gut wort vnd ist vast gerümbt vnd fur in gepeten, so vermaint er sunst nymbt dann ewrn gnadn zu dienen vnd habn in hieniden in ewer gnadn sachn geprauch vnd bitt ewr gnad welle in seinen guten willn so er zu ewrn gnadn hat nit entgelten lassen vnd zu ainem reyten poten aufnemen, wann ewr gnad wirt von sein wegn hoch gepeten, wann gemainlich meins gnedign herrn herczog Albrechts rät vnd diener für in ewr fürstlich gnad bittn.

Datum Lyncz an suntag vor Lucie anno etc. lxiijcio

Hilprant Rasp.

Herzog Sigmundn von Osterreich etc. meinem gnedign herrn in sein hannd.

Geh. H. - Archiv.

17. December
1463.

CCXVI. Durlawchtiger hochgeborner fürst gnediger herr, mein willig vnderthenig dinst sein ewrn fürstlichn gnadn zuor berait. Gnediger herr, als ich ewrn gnadn geschribn hab des

lanndtag halbn so hie zu Lyncz auf Lucie vergangen gewesen ist, verkünd ich ewrn gnadn das auf denselbn lanntag vnser allgnedigister herr der Ro. kayser sein potschafft, hern Jörgn von Volkhnstorf mit gewaltsam gehabt hat vnd begert als der elter fürst von Osterreich nach abgang seins bruder löblichn gedächtnüss erbhuldigung zetun vnd darinn kain verziehen zu habn, merklicher vrsachenhalb, soltn dy sachen für weyhnnachtn verczogen werdn das sölhs dem lannde merklich schaden fügen möcht, mit vil worttn, dagegen ich auf demselbn tag auch furgestandn vnd ewr gnadn verschreibung nach dem höchstn vnd pessten anzogn, wann ich verstunde ganz das sych vil der landtlewt in huldigung woltn geben habn, vnd in wär vmb dy verschreibung nicht wissentlich, wol hortn sy mein meldung vnd kain credencz vnd auf sölh mein anziehen her Wolfgang von Wallsee vnd Gewman copy irer verschreibung hörn liessen, woltn sy also lassen steen zu dem mal, mit vil red vnd gegenred des kayser botschafft vnd mein ist dy sach mit muedarczu komen als ewr g. ir antwurt an der copy hiebey vernemen wirdet. Auf das gnediger herr kan ich ewr gnadn für war schreibn, solt ich nit hie gewesen sein, vnd so ernstlich in die sachen gesezt habn, es wer dem kayser ain antwurt wordn, dy nit fur ewr gnad gewesen wär, als ewr gnad ab andern vernemen wirdet, wie es mir in den sachn gangn ist, vnd darumb gnediger herr, so mag ich ewrn gnadn anders nit schreiben dann das ich ewrn gnaden trewlich rat, das ir tut wie ir mugt vnd ew nichtz irrn lasst, vnd anuerziehen herabkombt, wil ewr gnaden anders da ettwas habn, wann gnediger herr dy gemain ritterschafft hiet guten willen zu ewrn gnaden, sy rürn sich vor den herrn vnd andern nit berrürn, so vermain sy ewr gnad verliess sy vvilleicht, vnd mag ewrn g. schreiben vnd verstee sonil kombt ewr gnad nit selbs vnd seczt sich kekhlich in dy sach, es werd nit für ewr gnad sein, so ir aber selb da seyt vnd man ew sieht, genädiger herr gelaubt es wirt gut für ew, wann gnediger herr dy sach wil nicht veyr habn, wann der kayser veyrt nicht. Item im ist ain pot geuangn wordn, dabey ist ain brief fundn, das er herrn Jorgu Kainacher schreibt sich zu den von Steir zu fügen vnd huldigung erforder, ob sy sich nit vnder sein gehorsam geben woltn, das er das dem Plankhnstainer vnd zwar ann Neydekger verkünde, dem hab sein gnad beuolhn, leut zu ross vnd fuess aufzunehmen vnd sy mit gewalt fürderlich in sein gewalt ze bringn, nw gelangt der vom Stain vnd Steir die lantschafft hie an vmb hilff vnd ist zu sorgen es hab ein syn, darumb so feyrt nit vnd lasst ew dy nacht zum tag nicht verdriessen, wann solt man mit gewalt in das lannd komen, es wär ganz nit für ewr gnad, wann es hanngn ein gut tail hin. Item der von Tierstain hat sein botschafft hie bey der lanndtschafft gehabt vnd hat sich der mit leib vnd gut zugesagt vnd dabey gemelt er hab die Freinstat inne in phantschafft, welher herr im sein gelt geb dem well er absteen vnd gedenkht nyndert der verschreibung, zu dem hab ich geschikht vnd in daran manen lassen dabey verstee ewr gnad, wie die sachen sein, wann gnediger herr ich bin bis auf Renntleins kunfft mit swarm herczn gewesen, das ich ewer gnadn maynung nit gewest hab vnd doch ewrn gnadenvon Wienn aufgeschribn das ich hab wellen her. Gnediger herr es hat auch dy lanndtschafft den von Wallsee von der haubtmanschafft wellen nemen, es hat auch derselb mit der stat Lyncz ain anstand müssen machn, nachdem er ewrn gnadn mit dem geschloss gewont welle sein vnd der stet bis auf den schirsten lanntag der hie auf den mantag nach dem newen jarstag schirst sein wirdt, dann gnediger herr von der vndern lannde wegen ist yecz ain lanntag zu Haderstorf, ich schikh ewrn gnadn ain coppi, wie der kayser der lanndtschafft vnd den von Wienn schreibt, ist aber darauf kain antwurt wordn, so ewr gnad herab kombt, so mayn ich dyselb sachn giengen ewr gnadn, wann ich hab souil des wol verstandn vnd mit mir geredt. Gnediger herr an hewt sambstag ist der Renntl herkomen, der vermaint mich nit dauon zu lassen, darumb gnediger herr so kumbt, er hat sein werbung an dy landtschafft souil ir hie gewesen sein verpracht, am Gewman bedarf ewr gnad nit zweifln. Gnediger herr nach dem sich dy lantschafft zusammen getan habn, so ist zu besorgn, sy werdn ewr gnaden nicht einlassen dann mit der vnderscheid vnd vertrostung in vnd dem kayser an seinen tailn an schadn, darumb so sech ewr gnaden aigentlichn in dy sachen vnd versecht ew selb aber ich mayn danoch pesser ewr gnaden kom wann ich kan yee nit versten, daz sunst nichtz ausgericht sey, dem Renntlein habn sy noch kain antwurt geben, so habn wir nit wellen dise sach darauf verziehen, wann es wil nit bit habn so ist auf den lanndtag kurz aber fürderlich mer schreibn vnd beuilh mich ewrn gnadn.

Datum Lyncz an sambstag vor Thome anno etc. lxiijcio.

Hilprandt Rasp.

Geh. H. - Archiv.

S. D. (1463.)

CCXVII. Dem allerdurchleuchtigstn fürstn vnd herrn herrn Fridreichn. Römischn kayser etc. lass ich Albrecht erczherzog zu Osterreich etc.

Als ir mir ytz auf die abuordnung so ich nach herkomen vnd freihaitn des löblichenhaws Osterreich auff dy ladung meiner burger hie zu Wienn von euch ausgangn getan wider geschribn habt darinn manigerlay hanndlung zwischn vns er sich verloffn in gestalt merklicher beschuldigung anziecht. Nun wist ir woll das wir zu Kornnewnburg auff dem tag durch vnsern liebhn herrn bruder vnd swager kunig ze Behem vmb all sach so sich zwischn vnsern vnez auf den selbign tag zu Kornnewnburg verloffn habn gericht sein nach innhaltts eins brieffs darinn ir euch bei eurn kayserleichen wirdn verschribn habbt etc. darumb ir vnpilleich solh bericht henndt gegn mir anziecht vnd wie woll die sach also bericht sein derselbn bericht ich mich auch vestigklich halttn will des ich mich hiemitt offnlich bezeug so beschuldigt ir mich doch da wider meines gelimpffens vnd wo ich das nicht weytter verantworttet so mocht ettwer gedenkhn das ich solh beschuldigung nicht west zu uerantworttn vnd als ir nu von erst in ewrn schreibn anziecht wie vnser haus Osterreich vnd auch mein statt Wienn hie in hohn vnd grossn ern vnd wirdn mitt vill genadn vnd freihaitn in von römischn kaysern vnd kunign gegeben etc. bisher löblichen herkomen sein dye ir dann albegn zu meren vnd pessern fürgenomen vnd auch gemertt habt ich aber in schandn vnd smach zu bringn vnd dye zu mindern vnd zu verderbn vnd euch meinez herrn vnd römischn kaysern zu smahn vnd vnpilleichn wider recht mein gelubd ayd vnd menige verschreibung zwischn vnser beschehn mein brieff vnd sigell zu dringe maine das euch pilleich layd sey vnd euch dye wider gott er recht vnd tyrannisch verhalt mit mer wortn ewrs brieffs wie vil ich nun all mein tag durch euch hoch vnd vast bekumertt vnd gedrungn bin wordn so hab ich ewr wirdigkaytt. (Fragment. Abschrift.)

Archiv zu
Riedegg-

S. D. (1463.)

CCXVIII. Auf des erwirdign geistlichn herrn Symon brobst zu Klosternewnburg, herrn Sigmundn von Toppl, Kristoffn Potinger, vnd Jacob Heller, werbung, vnd anbringn, so sy von prelatn, herrn, ritter, knechtn vnd den von stetn, so ytz zu sand Pöltzn beieinander gewesen sein, an vns burgermaister, richter, rat genant vnd gemain der stat zu Wienn getan vnd bracht habn, nemlich vnd besunder von ains gemain lanndtags wegn, von dem nagstn freitag nach sand Johannstag zu sunnbenndtn über acht tag zu Tulln ze haltn, das wir die von Wienn, aws vns, von gemainer stat wegn, etlich aws dem rat, genant vnd gemain, mit val möchtigm gewalt, ordnen vnd schikchn woldtn, da zu betrachttn vnd fürzunemen, gemain nutz, auch frid und gemach land vnd lewtn.

Ist vnser der von Wienn des burgermaister, richter vnd rats auch der genantn vnd gemain antburtt, das etlich herrn ritter vnd knecht, sich gen Steteldorf vor etlichn tegn, zusamen gefugt vnd da gemerkcht vnd zu hertz genomen habent, das jemerlich swer verderbn des ganzn lannds, vnd der lewt, armer vnd reicher, vnd habent do selbs, erber redlich fürnemen betracht, da durch vnser gnedigiste herrschafft, des kriegshalbn, in fridlichn anstandn, vnd in baidern gnad dornach dest füglicher in ganzn frid, vnd lannd vnd lewt in rue vnd gemach bracht möchtn werden, das wol wissnlich ist, vnd das dann dieselbn herrn vnd lanndtlewt, vor etlichn tägn vns verkundt, vnd zu erkennen gebn, vnd darauf an vns begert haben, ob hin für not sein wurde, das wir von gemainer stat, vnd gemains Nuczns willn, auch zu in, wo hin sy dann ain tag vns benennen würdn, aws vns sendtn woldtn, des wir vns gen denselbn herrn, vnd lanndlewt zu thun verwilligt haben, vnd darauf ir treffliche potschaft, vnd wir mitsambt in, von gemainer stat wegn, zu vnserm allgenedigistn herrn dem römischn kayser etc. geschickht, da sich dann sein kai. gn. in solh der lanndlewt fürnemen zu Steteldorf betracht, vmb frid vnd gemachs, vnd vmb des pestn willn, lannd vnd lewtn, vnd sunnder in ain fridlichn anstandn des kriegs, genedigklich verbilligt vnd begeben hat, also das an seiner kaiserlichn genadn, darinn nicht abgang noch mangl erfundn ist, also mügt ir wol versteen, das wir wider solh verwilligung, annder lanndteg nicht besuhn mugn, aber nachdem vnd allen preletn, grafen, herrn, ritter vnd knechtn, vnd den von stetn des fürstentums Osterreich, zu söhln tag zu schikchn, oder ze kömen, auch geschribn wirdt hoffn vnd getrawen wir ir werdt euch auch also auf söhln tag ze kömen verwillign, vnd annder preletn herrn, ritter vnd knechtn vnd die von stetn, die ew gesandtt habn, söhln tag auch nachzecommen güttlich vnderweishn, vnd nicht ausbeleihn vnd wann wir auf söhln tag kömen, was wir dann von gemainer stat wegn, mitsambt andern lanndlewt, guts erdenkchn vns gedienn kunnen vnd mugn, das für vnser genedigiste herrschafft zu frid vnd gemach lannd vnd lewtn gedienn mag, das sein wir gar willig.

Geh. H. - Archiv.
(Abschrift.)

CCXIX. Hofmer per Schermer die mir erst komen seinn item gnediger herr bei dem Pemkirich S. D. (1463.)
 cher bin ich selb gewesen vnd hab auch das schreiben so ich im vor von ewer gn. wegn tan hab
 item von ew vil dinst zugesagt vnd darauf gepetn das er mir Hofmerin gehaym zu wissn tu, dar-
 auf ist sein antwurt, das er kain herrn im land nicht wiss so er vnsers herrn des kayzers ge-
 haym vnd fürnemen wesset er wolt das ewern gn. fur menigklich zu wissn tun item am erstn sagt
 er wie vnser herr der k. tag vnd nacht vnberuebtlich sey vnd vermain sein erblich lannd wi-
 der zu seinen handn zebringn vnd das seinem prueder mit nichte vergünnen well, item er sey
 auch gericht mit den vngern dy werdn im füern als auf xxiiij tausent man, ein halb jar an sold
 kosstumb vnd schadn es werd auch dy kron gelegt gen prespurg als lang bis das dy vngern
 solhe tayding vnd berednüss das mit vil mer stet, dan ich ew zueschreib ganz haltv vnd vol-
 bringn so sol man in dan dy kron an widerred antwurt item auch der von Sternberg hat
 ingenomen Weytra er sol auch Krems vnd Stain innemen vnd ingelassn werdn vnd sol obrister
 hauptman auf des kayzers seittn im land Osterreich sein, aber als dy werbung an dy von Krembs
 geschehn ist habn sy des kainen willn nicht gehabt vnd ir antwurt ist, das sy durch vnsern herrn
 k. mit einem hauptman des lands versehen sein an den welln sy sölh vnsers herrn k. beger bringn
 vnd was der schaff oder tu des welln sy vnserm herrn kaiser vnd im willig sein, aber der Pem-
 kiricher hat den Kremsern vnd Staynern lautter zugesagt das sy nyemant fürfaren lassen, weder
 mit traid, tuch noch mit nichte, das sulln sy alls bej in behaltv vnd incziechn er maint auch was
 zwischn Krems vnd Newnburg anzogn werd es sey frewnt oder veints gut das den Wyeanern
 zue well das müg ein yeder der auf des kayzers seittn stee wol in seinem nam incziechn vnd ne-
 men des well er alsdan fürstand sein item er hat mir auch zugesagt wie vnsers herrn des k. fan
 kurzlichn fliegn werd mit sölher macht dy lang nie gesehen sey er hat mir auch gesagt
 wie dy sweinbart vnd die söldner so yecz von vnserm herrn herczog Albrechtv komen sein, all
 auf vnsers herrn kayzers seittn komen werdn und auch hat der Pemkiricher den Sweynczer
 mit im abgefürt, vnd wil ainen teber machn gegn Höflein vber vnd von Höflein ainen her entgegn.

Sunder ist mich diczmals warlich angelant wie die von Sweinbart, dem von Liechtenstain
 ain derynderlegung seiner lewt yecz tan sol habn.

Auch ist an vns gelangt wie vnser alleredigisster herr der romisch kaiser hern Eden-
 küch von Sternberg zw obrisstem hauptmann im land zw Osterreich gearnt hab vnd sol dy zbo
 stet Krembs vnd Stain auch innemen.

(wirt daher sein dass er
 Weitra eingenomen hat)

A. 1463 Str.

(Note des R. Strein.)

Diese hoffmer wird sein von hern Sigmunden
 von Puchaimb vt. supra. a. 1461. oder von Scher-
 mer pfleger zu Wimbtberg (?)

(Note des R. Strein.)

Archiv zu
 Riedegg.

CCXX. Fridreich von gots gnaden Romischer kaiser etc. etc.

Ersamen weisen besundern lieb vnd getrewen als ir vns yetz ewr her auch ewr freihait vnd
 prinlegi vnd des auffnemen von ew gelubd vnd ayd halbn geschribn habt habn wir vernomen
 vnd lassen es ewr khunfft halbn bey ewrm schreiben besten dan von ewr freihait vnd preuilegi
 wegn sey wir willig ew dapey genadigklich zu haltv dan der gelubd vnd aydhalbn hab wir nagst
 vnserm getrewn lieben Wolfgangn Kadawer vnserm ratt vnd phleger zwe Egenburg vnd hansen
 Fronnacher vnserm phleger zu Krembs geschribn vnd beuolhn solh gelub vnd aid von ew auf-
 zunemen.

Nachdem aber der benant Kadawer yetz mit andern vnsern geschäftn beladn ist dadrich er
 dytzmals mit fueg nicht aufgewartn mag schreiben hiemit dem benantn Fronnacher dy bemeltn ge-
 lub vnd ayd von ew allein aufzunemen dem wisset also nachzugen.

Gebn zu der Newnstat an sambstag vor sand Anthonientag anno domini etc. m^occcc lxiiijto
 vnsers kaisertumbs im zwelyfften jare.

Commissio domini
 imperatoris in consilio
 denn erbern weisen vnsern besunder
 lieb vnd getrewn burgermaister rich-
 ter vnd ratt zu Krembs vnd zu Stain.

K. K. Hofbibl.
 C 94. J. 84.

14. Jänner
 1464.